

Geplagte Bürgermeister und gefräßige Piranhas

Neulich hat da einer ganz laut geklagt und sein Herz ausgeschüttet. Ein Bürgermeister war es. Warum eigentlich? Weil er sich manchmal unter Piranhas wähnt.

Ein bisserl Freude ist erlaubt. Nicht nur weil Frühling ist.

Seit Jahren wird an dieser Stelle gegen die Verschandelung und Zersiedelung Salzburgs angeschrieben. Der Lokalpatriot musste sogar zu strengen Aussprachen antreten. Aber: Jetzt sind Raumordnung und Zersiedelung zentrale Themen landesweit. Allein das zählt!

Nun hat sich ein Bürgermeister zu Wort gemeldet. Der aus Mittersill. In einem Interview mit den „Pinzgauer Nachrichten“. Die Kollegen der Wochenzeitungen, die zum Verband der SN gehören, machen vor Ort eine wirklich gute Arbeit! Das sei auch einmal gesagt.

Herr Bürgermeister Wolfgang Viertler aus Mittersill klagte in diesem Interview: „Alle reißen wie die Piranhas im Amazonas ein Stück an sich. Mit einem



Ziel: ihren jeweiligen Standpunkt, ihr Projekt, ihre Idee durchzusetzen. Sie sind Lobbyisten in eigener Sache, die Landwirte, Unternehmer, privaten Grundeigentümer, Bauunternehmer, Hoteliers. Und was macht die Gemeinde? Sie holt alle an einen Tisch, um unter Respektierung der Grund- und Freiheitsrechte eine umsetzbare Schnittmenge zum

Wohle der Allgemeinheit zu erarbeiten.“ Ja, Herr Bürgermeister, sie und ihre Kollegen haben einen beinharten Job! Respekt und Hut ab! Fakt ist jedoch: Wer mit dem falschen Werkzeug arbeitet, muss mehr Energie aufwenden als vielleicht nötig. Anders gesagt:

Wer schneidet schon mit der Nagelschere den Rasen? Doch auf Gemeindeebene, scheint's, kommt Werkzeug von gestern zum Einsatz. In Form einer One-Man-Show.

Dabei bräuchte es viel mehr regionale Planung und Schutzfaktoren. Vor allem für die Bürgermeister, die sonst auszubrennen drohen im Trommelfeuer der Lobbyisten. Und es braucht Schutzfilter für die Landschaft. Denn der Boden, den wir haben, ist nicht beliebig vermehrbar.

HEINZ.BAYER@SALZBURG.COM

**LOKAL
PATRIOT**
Heinz Bayer

